

IMPRESSUM

IG Metall Berlin  
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin,  
Telefon: 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,  
berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de  
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich), Andrea Weingart



Rechtstipp

»Betriebsratsmitglieder üben ihr Amt als Ehrenamt aus. Sie erhalten keine gesonderte Vergütung, werden aber für erforderliche Betriebsratsarbeit bezahlt frei gestellt und im Ergebnis nicht begünstigt und nicht benachteiligt. Die Betriebsratsarbeit



wird regelmäßig während der bezahlten Arbeitszeit ausgeübt.« Soweit die Rechtslage – die Praxis sieht oft

anders aus: Arbeitgeber und Kollegen sind genervt von den »umfangreichen Abwesenheitszeiten« der Betriebsratsmitglieder, die dünne Personaldecke führt zu einem schlechten Gewissen bei Betriebsräten und der Druck wächst. Was müssen Betriebsratsmitglieder beachten beim »Freistellungsthema«? Rechtsanwalt Nils Kummert aus dem Rechtsberatungsteam der IG Metall Berlin und Partner in der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte gibt Antworten auf diese Fragen. Ab 1. Oktober steht der ausführliche Text im Internet: [igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

- 12. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für Besichtigung und Führung im Bauhaus-Archiv, Museum für Gestaltung am 12. November
- 26. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für »H.J. Schatz liest Tucholsky« im Renaissance-Theater am 25. Januar 2016

Rentenberatung

- von Uwe Hecht, Terminvergabe: Telefon 43 40 05 33

Weitere Termine unter [igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

# Gute Arbeit in der digitalisierten Welt!

Mehr als 400 Betriebsrätinnen und Betriebsräte diskutierten in Berlin.

Mehr als 400 Betriebsräte, Schwerbehinderten-, Jugend- und Auszubildendenvertreter trafen sich am 7. September in Berlin, um über gute Arbeit in der digitalisierten Welt und mehr zu diskutieren. Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) versuchte in ihrer Rede, den Betriebsräten Mut zu machen und ihnen die Ängste zu nehmen. Einer Studie ihres Ministeriums zufolge, werden von der Industrie 4.0 rund zwölf Prozent aller Arbeitsplätze in Deutschland betroffen sein. Das bedeute aber nicht, dass ebenso viele Jobs wegfielen. »Mitbestimmung, das ist für uns die Musik der Zukunft«, sagte die Ministerin.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), betonte die große Chance der Digitalisierung für Berlin und die Notwendigkeit von Bildung und Weiterbildung. Müller erinnerte daran, dass es auch 2015 aufwärts gehe. Im ersten Halbjahr stiegen die Umsätze der Industrie in Berlin um 7,1 Prozent.

»Die IG Metall hat maßgeblich dazu beigetragen, die Industrie 4.0-Debatte aus der cyber-physikalischen Ecke herauszuholen und das Thema Arbeit der Zukunft in den Blickpunkt zu rücken«, sagte Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter IG Metall Berlin. »Das war ein erster wichtiger Schritt. Nun gilt es, im Betrieb gemeinsam mit den Beschäftigten das Instrumentarium der Arbeits- und Technikgestaltung zu



Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) am 7. September in Berlin



Podiumsdiskussion am Nachmittag der Betriebsrätefachtagung

schärfen. Dafür brauchen wir Forschungsressourcen und zugleich Ingenieure und Informatiker, die motiviert und kompetent sind, Technologien menschengerecht im engen Austausch mit den Beschäftigten zu entwickeln. Kurzum: Industrie 4.0 braucht Arbeit 4.0, mit der die Beschäftigten in das Zentrum aller Veränderungsprozesse rücken. Das auszusprechen fällt vielen leicht, das

umzusetzen, ist die Herausforderung. An dieser wollen wir gemeinsam arbeiten. Berlin bietet mit seiner industriellen Struktur und der bedeutenden Hochschul- und Wissenschaftslandschaft hierzu gute Voraussetzungen.«

Klaus Abel präsentierte ein Positionspapier der IG Metall Berlin. Der Text steht als Download zur Verfügung unter [igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de).

## Gesicht zeigen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit



Fotoaktion am 7. September

Die IG Metall setzt sich ein für Menschenwürde und gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Dafür haben sich Kolleginnen und Kollegen am Rande der Betriebsrätefachtagung für zwei Plakate fotografieren lassen. Diese Plakate der Aktion »Respekt!« werden in den nächsten

Wochen in den Betrieben in Berlin aufgehängt. »Wir machen damit klar, dass Flüchtlinge bei uns willkommen sind«, so Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter in Berlin. Plakate können über [berlin@igmetall.de](mailto:berlin@igmetall.de) in der Verwaltungsstelle bestellt werden.

Fotos: Christian von Polentz/transilfoto.de